

**Persistenter Identifier:** 1529487027376\_1884

**Titel:** Deutsches Baugewerks-Blatt : Wochenschr. für d. Interessen d. prakt. Baugewerks

**Ort:** Stuttgart

**Datierung:** 1884

**Signatur:** XIX/135.2-3,1884

**Strukturtyp:** volume

**Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

**PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376\\_1884/1/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/1/)

**Abschnitt:** Erfindungen.

**Strukturtyp:** article

**Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

**PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376\\_1884/261/LOG\\_0225/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/261/LOG_0225/)

üben. Das Licht ist vollkommen weiß, sonnenähnlich, nicht violett, wie das Licht hochgespannter Ströme. Ferner ist der Kraftbedarf der Lichtproduktion oder der Kraftübertragung stetig proportional.

Die Bogenlampen zeichnen sich durch ihr sehr ruhiges Licht, durch die unveränderliche Lage ihres Brennpunktes und ganz besonders durch die Einfachheit ihrer Regulirvorrichtung aus.

Als Motor diente eine Compound-Lokomotive der Lokomotivfabrik Winterthur, die sich durch ihren vollkommenen und ganz neuen Regulirmechanismus, wie auch durch ihren geringen Kohlenkonsum auszeichnete. Wir haben auf dieses Beleuchtungssystem aufmerksam gemacht, da wir glauben, daß dieses System, das sich ohne alle Klamme sicher und rasch verbreitet, die Aufmerksamkeit aller Sachleute und Interessenten verdient.

(Schweizerische Bauzeitung.)

## Erfindungen.

### Eine transportable Dampfheizung.

Die bisher allgemein bekannten Systeme von Dampfheizungen stellen sämtlich mehr oder weniger Anforderungen an die bauliche Einrichtung und können deshalb nicht ohne Weiteres überall angebracht werden. Es ist deshalb ein System sehr zu beachten, welches ohne besondere Vorkehrung, ohne Einlassen von Röhren in den Fußboden oder die Wände überall leicht und nachträglich noch die Einführung der Dampfheizung gestattet, und welches zugleich während der warmen Jahreszeit die vollständige Wiederentfernung derselben möglich macht. Es besteht dieses System in der sogenannten Kastenheizung.

Die eigentliche Wärmeabgabe erfolgt von länglich viereckigen Behältern aus starkem Metallblech, welche auf kurzen Füßen stehen und durch Röhren die Zuleitung des nöthigen Wärmedampfes erhalten. Es sind demnach diese Wärmekästen in jeden beliebigen zu erwärmenden Raum einzustellen, dabei an jeden Platz zu bringen, wo man direkt die Wärmeabgabe zu haben wünscht, und durch eine einfache Schlauchleitung mit dem Dampfspender zu verbinden. Ein kleiner, in jedem Ofen oder Heerd anzubringender Dampfessel genügt, um den nöthigen Dampf zu liefern, während freilich größere Anlagen einen eigenen Dampfessel erfordern.

Um eine Dampfheizung wirksamer zu machen, ist es selbstredend nöthig, derselben möglichst heißen Dampf zuzuführen, was man gewöhnlich durch Erhöhung der Dampfspannung im Kessel zu erreichen sucht. Dies ist natürlich mit Erhöhung der Gefahr verbunden oder erfordert einen stärkeren Dampfessel, wodurch die Dampfheizung in vielen Fällen ungeeignet erscheint. Andererseits ist aber der nur auf den Siedepunkt von 100 Grad Celsius gebrachte Dampf zu wenig heiß und würde, um einen Raum genügend zu heizen, eine zu große Rohrleitung erfordern, sodaß man darauf bedacht sein muß, höher erhitzten Dampf herzustellen. Ein einfaches Mittel zur Entwicklung höher erhitzter Dämpfe, ohne den Kessel und die Leitungsröhren in höhere Dampfspannung zu versetzen, ist folgendes. Man verdampft in dem Kessel nicht reines, sondern Wasser, welches aufgelöste Salze enthält, von denen manche den Siedepunkt des Wassers bis auf 150° C. zu erhöhen vermögen. Das Chloralkalium z. B., dessen gesättigte Lösung in Wasser an der freien Luft erst bei 150° C. zu kochen beginnt, entwickelt deshalb ebenso heiße Dämpfe, die sich zur Wärmeabgabe in den Röhren z. der Dampfheizung ganz vorzüglich eignen. Bei Anlage von Dampfheizungen jeder Art sollte man diesen Punkt niemals ganz außer Acht lassen. — r.

**Zahnradbahn im Sarz.** Wie uns mitgeteilt wird, ist Ende vorigen Monats zwischen Herrn Oberingenieur R. Abt in Paris und Herrn Bahndirektor Schueider in Blankenburg (Braunschweig) ein Abkommen getroffen worden, nach welchem bei der Eisenbahnlinie Blankenburg - Ebingerröde - Tanne das Abt'sche Zahnstangenystem zur Anwendung kommen wird. Diese neue, dem Güter- und Personenverkehr dienende normalspurige Bahn erhält eine Länge von 27 km und wird theils als Adhäsions-, theils als Zahnstangen-Bahn gebaut. Bis zu 25‰ arbeiten die Zahnrad-Lokomotiven einzig vermittelt der Adhäsion und bloß auf den steileren Strecken (Maximalsteigung 60‰) kommen, neben der Adhäsion, noch zwei dreifache Zahnräder zur Wirkung. Die Geschwindigkeit wird hier auf ungefähr 12 km pro Stunde ermäßigt, während sie auf den Adhäsionsstrecken bis 40 km betragen darf. Das Zugsgewicht, welches die Abt'schen Maschinen auf den genannten Steigungen zu befördern vermögen, beträgt 120—150 t, nicht gerechnet das 50 t tragende mittlere Dienstgewicht der Lokomotiven. Die Anlage der Bahn sammt Betriebsmaterial und Einrichtungen wurde zu nicht ganz 200 000 Fr. pro km veranschlagt und es ist schon heute vorauszu sehen, daß diese Ziffer nicht einmal erreicht wird.

## Brief- und Fragekasten.

Herrn Bautechniker M. in O. Zur Erlernung der Rundschrift empfehlen wir Ihnen das Werk von F. Soenneken, Soenneken's Verlag in Remscheid und Leipzig. Der Preis des ganzen Werkes ist ca. 5 M. Wenn Sie dasselbe fleißig und sorgfältig durcharbeiten, so können Sie binnen einigen Wochen die Rundschrift vollkommen erlernen.

Herrn Architekt P. in Sch. Sie können sich wohl selbst denken, daß die Redaktion nicht in der Lage ist, alle eingehenden Fragen selbst beantworten zu können, sondern vielfach Nachfrage bei den ständigen Mitarbeitern oder sonst wie halten muß. Dabei kann es natürlich vorkommen, daß auf eine Anfrage überhaupt keine Auskunft zu erhalten ist, und ebenso wird es wohl auch mit Ihrer Anfrage sein.

Herrn Maurermeister W. in B. Ohne alle Frage steht Ihnen das Recht zu, sich den Entwurf und Kostenanschlag bezahlen zu lassen, da diese Leistung mit der späteren Ausführung der Arbeiten durchaus nichts zu schaffen hat. Keine Bezahlung für die obigen Arbeiten würden Sie aber nur dann beanspruchen können, wenn die Bedingung gestellt gewesen wäre, daß Sie Kostenanschlag und Zeichnung gratis fertigen sollten, wenn Ihnen die Ausführung des Baues übertragen würde. Dies scheint doch aber nicht der Fall zu sein.

Herrn Maurermeister Sch. in K. Wenden Sie sich an die Herren Büschler und Hoffmann in Eberswalde; dieselben werden Ihnen gern eine Probe Ihrer Isolirplatten übersenden und Auskunft über den Preis derselben erteilen.

Die Rohrgewebe-Fabrik von Frank und Kniep in Rottbus fertigt Doppelrohrgewebe zu Doppelrohrdecken auf Leisten, sowie zu Rohrdecken auf Schalung an. Dieselbe versendet auch Muster und Prospekte auf Verlangen gratis und giebt jede gewünschte weitere Auskunft.

Herrn Bauunternehmer A. in Z. In der Regel gilt für die Feststellung der Baufluchtlinie das Erdgeschoß, während die Plinthe über die Baufluchtlinie vorpringen darf. Als Maximum hierfür gilt meist ein Vorsprung von 25 cm, ebenso wie für Pilaster, Nischen etc.

Was die Ausbildung Ihres Sohnes anlangt, so raten wir Ihnen, denselben auf eine gute viersemestrige Baugewerkschule zu schicken, womöglich aber alle 4 Semester ohne Unterbrechung hintereinander. Nach Beendigung dieses Studiums dürfte es sich empfehlen, denselben ein bis zwei Jahre auf dem Bureau eines tüchtigen Architekten arbeiten zu lassen, wenn Sie es nicht vorziehen, ihn während dieser Zeit als Hospitant auf eine technische Hochschule zu schicken. Längere Beschäftigung in einem größeren Baugeschäft ist aber keinesfalls zu entbehren. Die gute Schulbildung wird hierbei überall von großem Nutzen sein. Wollen Sie zum Schluß noch eine etwaige einjährig Studienreise bewilligen, so wird Ihr Sohn sicherlich bei Fleiß und Ausdauer eine sehr gebiegene Ausbildung erhalten haben.

Herrn Zimmermeister Sp. in D. Als Grundfarbe gegen das Durchdringen des Kofes für Eientheile bedient man sich der Bleimennige.

Herrn Zimmermeister E. in Fr. Ein Zuganker wirkt waagrecht und dient dazu, eine abtreibende Masse an eine feste zu binden; will z. B. eine Frontmauer ausweichen, so befestigt man sie mittelst eines Zugankers an eine Quermauer oder an einen Balken, welchen letzteren man zweckmäßig wieder mit der anderen Frontmauer durch einen Zuganker verbindet, um so das Gegengewicht zu vergrößern. Zuganker, die an Balken befestigt werden, nennt man auch Balkenanker.

Herrn Maurermeister N. in G. Arkade oder Bogenstellung oder Bogenlaube ist eine Reihe von Bögen zwischen Säulen auf Pfeilern, oder direkt auf den Säulen oder bloß auf Pfeilern, je nachdem der Baustil es verlangt. In der Regel sind die Arkaden nur auf einer Seite ganz offen, auf der andern haben sie entweder eine Mauer oder, wenn sie sich vor der Front eines Hauses hinziehen, Thüren und Fenster nach dem Innern des Gebäudes zu. In alten Städten gingen solche Bogenhallen unter allen Häusern hin, so daß man ohne Schirm trockenen Fußes durch die ganze Stadt gehen konnte. Jetzt sind sie fast ganz aus der Mode, bilden aber ein sehr dankbares Motiv zur Verzierung von Facaden. Regeln über ihre Verhältnisse können natürlich nicht gegeben werden, da sich dieselben nach dem Stil und der Bestimmung richten müssen.

Artesische Brunnen, auch Bohrbrunnen oder Steigbrunnen sind unterirdische Quellen, denen ein Abfluß auf künstlichem Wege, durch Bohren, geöffnet ist. In Europa geschah dies zuerst in der Grafschaft Artois, woher der Name rührt. Das Eröffnen einer solchen Quelle auf künstlichem Wege hängt davon ab, daß sich in der Tiefe eine Wasseransammlung befindet, welche mit einer unter höherem Niveau liegenden Wassermasse in Verbindung steht, so daß sie durch dieselbe einen Druck erhält, der sie zu Tage treibt. Zunächst hat man das Terrain passend zu wählen, damit man nicht in zu große Tiefen hinabzudringen braucht oder wohl gar ohne allen Erfolg die kostspielige Arbeit unternimmt. Artesische Brunnen können mit Wahrscheinlichkeit des Erfolgs nur in der Nähe von Gebirgsschichten, welche das Wasser leicht zur Tiefe sinken lassen, in Angriff genommen werden, am besten in schmalen Thälern, welche von mit Wald bedeckten Gebirgen umgeben sind, deren geologischer Charakter sie zu Wasseransammlern geschickt macht. Zerküstungen, die mit Sand wiederum gefüllt sind, sind besonders der Niederentfernung des Wassers günstig.

Herrn Maurermeister P. in H. Gipsstrich kann in einer Stärke von 1½ bis 2 cm direkt auf eine feste Lehmunterlage gelegt werden, welche jedoch durchaus trocken sein muß. Der Estrich darf jedoch nicht im Ganzen als ein Stück verlegt werden, sondern in einzelnen Quadraten von ca. 3 m Seite mit offenen Fugen. Diese letzteren sind, nachdem der Estrich einige Tage gelegen hat, mit demselben Material auszufüllen.

Die geehrten Leser unseres Blattes bitten wir, den Brief- und Fragekasten in ausgedehnter Weise benutzen zu wollen, jedoch können nur solche Fragen von Abonnenten Beantwortung finden, welche an uns mit Angabe der vollen Adresse gestellt werden. Die Antwort erfolgt stets unter Chiffre, im Falle dieselbe aber zu umfangreich ausfallen sollte, auch brieflich.

Die Redaktion.